Evangelisch-reformierte Kirche
Schweiz

Vier Predigtsplitter zum Tag der Kranken 2024
„Zuversicht stärken“

Untenstehend finden Sie vier kurze Bibeltexte zum Thema und darunter einen «Predigtsplitter», der Sie als Gedankenanstoss bei Ihren Vorbereitungen begleiten kann. Ich wünsche Ihnen viel Freude und Gottes Segen, den Tag der Kranken in Ihre Kirchgemeinde oder Pfarrei zu begehen.
Tabea Stalder, Pfarrerin

1. **Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht dessen, was man hofft, und ein Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht.** Hebräer 11:1

«Adieu», sagte der Fuchs. «Hier mein Geheimnis. Es ist ganz einfach: Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.» «Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar», wiederholte der kleine Prinz, um es sich zu merken.
Das bekannte Zitat aus dem Buch Der kleine Prinz des Autors Antoine de Saint-Exupéry gründet auf oben stehenden Vers aus dem Hebräerbrief. Das Wesentliche können wir mit unseren Augen nicht erfassen und mit unserem Verstand nicht begreifen. Da ist die Liebe, die wir für einen Menschen empfinden, Gedanken, die uns wider alle Vernunft nicht loslassen, Träume, die uns über Jahre begleiten. Da ist immer wieder Hoffnung – trotz und wegen allen und Glaube, der zuweilen quer in der Landschaft steht. Gerade aus letzterem speist sich eine neue, andere Perspektive, die nicht gebunden ist an Zeit und Raum und der Zuversicht den Boden bereitet. Nicht nur den Augen zu trauen, sondern immer wieder auf unser Herz, unsere innerste Empfindung und Überzeugung zu hören, ist eine biblische Weisheit, die uns hilft, das Wesentliche im Blick zu behalten und zuversichtlich vorwärts zu leben. Das stärkt gesunde und kranke Menschen gleichermassen.

2. ***Da brachte man einen Gelähmten zu Jesus, von vier Männern getragen.*** Markus 2,3

Der junger niederländische Maler Egbert Modderman (*1989) stellt eindrückliche Ölbilder der sog. *Werke der Barmherzigkeit* (Mt 25,34-46) in der Martinskirche in Groningen NL aus. Dabei verbindet er jeweils eine Geschichte aus dem Evangelium mit einem dieser Werke. Auf jedem Gemälde ist ein blaues Tuch zu sehen. Das Bild mit dem Titel *„Kranke besuchen“* setzt die vier Männer aus Mk 2 in Szene, die einen gelähmten Menschen zu Jesus tragen.

Bildquelle: https://artway.eu/content.php?id=2693&lang=en&action=show

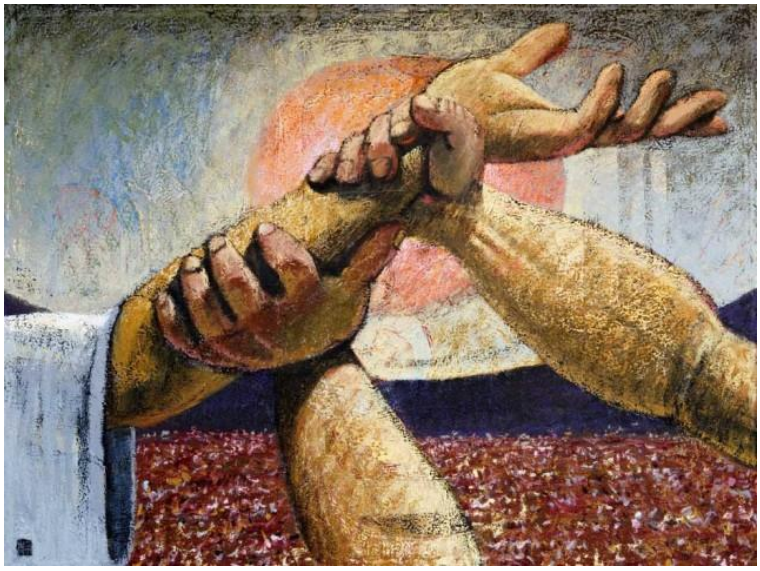
Die vier Männer schauen konzentriert in die gleiche Richtung und schultern den Menschen, der nicht auf eigenen Füssen stehen kann. Der Mensch ist trotz abgewandtem Gesicht der Mittelpunkt, auf einem strahlend blauen Tuch und auf Händen getragen. Die Männer bringen ihn aus der Dunkelheit ins Licht.

Die Erfahrung, dass wir umgeben sind von Menschen, die anzupacken wissen, die sich einbringen, die auch Schwächen oder Krankheiten zusammen mit uns schultern, die nicht von unserer Seite weichen und uns dahin bringen, wo es Hoffnung und Hilfe gibt, ist enorm kostbar, ermutigend und stärkend.

3. **Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt, der spricht zu dem HERRN: Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe.** Psalm 91,1-2

Es ist eine wohltuende Erfahrung, für alle Fälle gewappnet zu sein: einen Schirm zur Hand zu haben, wenn das Wetter unerwartet umschlägt, einen lauschigen Schattenplatz zu finden, wenn die Sonne schier unerträglich vom Himmel brennt. Es sind starke Bilder, die sich Erwachsenen wie Kindern leicht erschliessen und ein Gefühl von Schutz und Sicherheit generieren.
Einen sicheren Platz zu haben in unsicheren Zeiten, wenn es Brüche im Leben gibt, wenn sich Lebenssituationen verändern, Träume zerplatzen, wenn die Gesundheit angegriffen ist und die Psyche Dinge verarbeiten muss, wenn wirf krank und geschwächt sind– das ist ein hohes Gut.
Der Psalmist weist in seinem Gebet auf Gott hin, der wie eine feste Burg im Leben von Menschen Zuflucht bietet; keine billiges Trostpflästerchen, sondern als Save-space, wo in uns Hoffnung und Zuversicht neu Wurzeln schlagen können – auch und gerade dann, wenn das Wetter umschlägt und wir einen sicheren schattigen Platz zum Ausruhen brauchen um neue Kraft zu schöpfen.

4. **Die Hände Mose's wurden schwer; darum nahmen sie einen Stein und legten ihn unter ihn, daß er sich daraufsetzte. Aaron und Hur stützten ihm seine Hände, auf jeglicher Seite einer. Also blieben seine Hände fest, bis die Sonne unterging.** Exodus 17,12



Evangelisch-reformierte Kirche
Schweiz

Bildquelle: https://wayneforte.com/picture/aaron-holding-moses-arms/

Es gibt Zeiten, da gleichen wir Moses auf dem Berg. Manchmal wird uns alles zu schwer: Die Arme und Beine, die Sorgen, die Nöte, die Pflichten, die Krankheit, der Glaube, vielleicht sogar das Leben selbst. Es mangelt dann oft zeitgleich an Zuversicht, dass es besser wird, an einer Perspektive, dass es anders und doch gut weitergehen kann. Wie wunderbar, wenn in solchen Momenten Wegbegleitende wie Aaron und Hur da sind, die uns Gelegenheit bieten, uns zu setzen und auszuruhen, die uns unsere müden Arme halten, die an unserer Seite bleiben, bis es Abend wird.
Gehalten zu sein und die Erfahrung, dass wir nicht alleine stehen, ist eine Stärkung der besonderen Art und bahnt der Zuversicht einen Weg bis in unser Herz.